

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

19. Januar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

In unserm Abend-Gottesdienste süßte ich ihnen abermal
häufig versammelten Leuten von Catechismen unser
selbst Eulfsai, den wir in der vorigen Woche in der täglichen
Abend-Gottesdienste zubehaupten angefangen haben, an-
genommen zu machen, wofür wir ein vom Hrn. Past. Sommer
geschriebener Brief vom Catechismo Lutheri, der in dem
v. Beytrage zum Bau des A. G. steht, ganz seine Gelegen-
heit gab. Die Zuhörer besüßten die tägliche Behauptungen
und Catechisationes über diesen Catechismen. Wochentagen
aber so frequent, als die Predigten und Catechisationen
am Sonntage, und ist es uns schon kühn worden, daß der
barmherzige und reichliche Gott aus dieser einfältigen
Arbeit zu segnen angefangen. So haben einige die an-
fangs. Worte des ersten Gebots: Ich bin der Herr dein
Gott, ganz lieb gewonnen, und finden sie doch nicht in
ihrem Catechismo. In denen, die in Hella gedrückt sind,
findet sich das erste und andere Gebot völlig, wovon
wir aber eine geringe Anzahl haben.

Von 19. Jan. Gegen Abend kam unser kleines Boot
wieder an; das große Boot kommt erst morgen nach.
So kamen zugleich zwei Weiber von Luriburg mit zu uns,
einen Knaben und ein Mädchen für in die Schule zu thun.
Das Mädchen ist noch nicht hier, sondern kommt mit erster
Gelegenheit, und wird von der Schweigerin, als der Pfister
des Kindes, aufgenommen werden. Wir sind jetzt noch
in solchen Umständen, daß wir uns so knap und sparsam,
als immer möglich, in unserer Subsistenz besorgen
müssen, und daher uns in Verhütung fremder Kinder
noch nicht einlassen können. Vielleicht wird sich ein und
das andere durch göttliche Drogen nach der Ankunft
des Hrn. Oglethorpe ändern. Arme Kinder sind nicht we-
nige da, an denen man Werke der Liebe in heiliger und
geistlicher Zubereitung Gelegenheiten haben würde.
Der Pfister von Luriburg geht nun wieder nach Hause,
nachdem er sein Leben lang uns verworben und ein gut
Theil Geld verdient hat. Für die Armen unter uns, die sich
mit

11.
mit hölzernen Pfeilen nicht allezeit beschaffen können,
ist diesemal auch wieder gegeben worden. Der Pfaffen
ist sonst, wie man hört, in Kurisburg ein pflichter Geist,
er hat aber wiederum unter uns manche Pläge an,
gewissen bekommen. Gott gebe, daß es einmal bey
ihm durchfliegen möge! Unter uns hat er sich recht,
liep, stille und arbeitsam bewiesen, und den Gottes-
dienst öfters besucht. "

18
Von 20. Jan. Mein lieber Collega ist heute mit unserm
Boot nach Kurisburg gereist, und wird bis Sonntag
da bleiben, alldann das h. Abendmahl zu administriren.
Die vielen Unordnungen, die unter der Leitung dort
in Herange geseh, müßten uns gewas zurück halten;
daß die Bogierde an ihnen etwas einmal streich zu,
gewinnen, treibt uns wieder dahin. Vornehmlich
habe ich mich sehr bedauert, daß sie nicht
früher für einige mal von dem und Willen Gottes von
ihrer Bligkeit, welcher das in der vorigen Zeit bey
einigen nicht oft allen Nutzen gewesen. Das große
Boot muß übermorgen mit 10 Mann wieder nach Sa,
vannah, ob es jetzt das letzte mal in diesem Viertel
Jahre sein wird, steht zu erwarten. Was die guten
Leute für Bogierde zu der Catechismus- Missionen in
den Gegendern haben und bewiesen, ist kaum auszudrücken.
Gott läßt ihnen (wie wir einige sagen gehört) bey solcher
Gedankenzeit, da jetzt die alten Gebote betrachtet werden,
den Gräuel ihrer Sünden und ihre vorige Jugend-
Sünden so kund werden, daß sie Gott für diese Wohlthat
nicht genug preisen können. Der Name des Herrn sey
gelobet und gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit, heilighal!

Von 21. Jan. Das h. Neue Dommer- Wetter, das seit ei-
nigen Tagen angefangen, fällt noch an, dabey es aber
das Nacht noch immer stark regnet. Weil es in der vo-
rigen Zeit hinter einander sehr kalt gewesen, so war
müssen einige zeitiger gut frühling- Wetter, als wir es
vor dem Jahre gehabt, hat man schon in ihren Gärten
zum säen und pflanzen einigen Anfang. Als wir
vor